



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Von Mäßig- vnnd Bescheidenheit seiner Wort/ vnnd was die für ein
Nachtruck gehabt. Das VI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

ein Chor gehalten/ vnd die Tagzeitē gesungen wären worden: dieweil er aber alles/ darzū er sonderer geneigt/ vnd warauß er einige Frewd vnd Ergeligkeit hert haben mögen/ veracht/ vnd sich allein in dem/ das Gott zum angesehenen möchte/ vnd zū mehrerm seinem Lob vnd Dienst gereichen möchte/ belustiget vnd erfreuet/ hat er solchen Chor anzustellen vnterlassen. Dann Gott der Herr/ herte ihm (wie ich ihn selbs darnon hab reden hören) lautter zuners stehen geben/ wie er vns in andern Emptern/ vnd vilerley vnterschiedlichen Wercken vben vnd brauchen wolte: vnd wie heilig/ nutz vnd Gottselig/ das/ in der Kirchen/ zū Chor singen/ immer seyn mag (wie es dann gewislich ist) so sey das doch nicht vnser Chüms noch Stands/ zū dem wir von Gott beruffen worden.

Von Mäßig- vnd Bescheidenheit seiner Wort / vnd was die für ein Nachtruck gehabt haben.

Das VI. Capitel.

S nun der (wie der heilig Apostel Jacobus darvon redt) welcher sich im reden nicht vergreiff/ sonder sein Zungen in Zaum zuhalten/ vnd hiedurch alle Theil vnd Glieder des ganzen Leibs zuregieren weiß/ für einen vollkommenen Menschē zuhalten: Soll gewislich Ignatius auch vnter die Vollkommē billich gezehlet vnd gerechnet werden: dieweil er sein Zungen (die doch sonst kein Mensch/ oder doch gar wenig vnd schwerlich dāmen können) so wol regieren/ vnd seine Wort nach der Regel rechter Vernunft/ so sein abschneiden vnd aufmessen können.

Wann ihm nun etwas / so die Menschen entrüsten/ zum Zorn bewegen/ oder zubetrüben pflegt/ gesagt wird/ hat

hat er sich alß bald bey sich selbs versamblet / sein Zuflucht zu Gott gesucht / vñnd sich ganz fleißig bedacht / was die best Antwort darauff seyn möchte: darauff dann erfolgt / daß er sich / weil er es zuuor bedacht / vñnd sich mit der Vernunft berathschlaget / weder inn Worten vergähret / noch den innerlichen Frid vñnd Ruhe seiner Seel vñnd güten Gewissens verlohre: Vñnd solche Fürsichtig: vñnd Bedeckeligkeit im reden / hat er nicht allein in solcher Gelegenheit / da sich erwan einiges Zorns oder Zerrüttung zubeforgen / sonder auch inn allem das er redet / sters gebrauchet / vñnd ein gleichförmige Weiß geföhrt.

Eilff Jar eh vñnd dann er auß diesem Leben verschiden / hat er einem Herrn / vñnd sonders güten Freundt / ime / in seinen Geschäften einem / Hülf vñnd Beystand zuthun / verheissen / welches ine nacher / als er die Sach etwas besser bedacht / geduncket / es wolte seiner Person nicht wol anstehen / noch solches zuleisten wol gebüren / also daß ihne seiner Verheissung ein Rew ankommen: Vñnd als er solches in meinem beyseyn erzehlet / hat er dise Wort hinzü gesetzt: Ich kan mich nicht erinnern / daß ich mich inn eilff oder zwölff Jaren / im reden also verschossen / noch jemandes etwas verheissen hab / dessen mich nacher gerewet hette.

Es ist wissentlich vñnd kundtbar / daß er in mehr dann dreißig Jaren / Keinen Menschen / weder Thorn noch Narren gescholten / noch jemandes einiges schmähliches oder beschwerliches Wort zugezogen hette. Wir haben auch wol gemerckt / vñnd eben wahrgenommen / daß / wann er erwan einfen Mängel vñnd Verbrechen straffet / seine Wort gleichwol ernsthaft vñnd streng waren / aber doch kein Bitterkeit noch rauhe Scherpffe / noch einige Ursach / darab sich einer billich beschweren möcht / inn sich hielten / also daß er niemandes / mit Worten hardt biß noch stach / sonder

der durchtrang dem/den er straffet/sein Hertz/vnd bewes-
get ihn zur Reu/mit dem/das er ihme sein eigne Schuld
vnd Ubertretung sonst mit ernsthaften vnd krefftigen
Worten erkleret/vnd ihme die für die Augen mahlet/auff
das er durch Erkänntnuß derselbigen/vor im selbs scham-
rot wurde/vnd sich zubessern begerte: also das auch in
seinen allerscherpffesten Straffworten/nie gehört wor-
den/das er jemandes einen ungehorsamen/hoffertigen/
faul/vnd trügen/zuchtigen oder hinläßigen geheissen/
noch einiges dergleichen unhöflichs oder ungebürlichs
Wort zügemesen hette: sonder gab einē seinen Irthumb/
darein er gefallen/allein durch Erklärung vnd Erwe-
gung dessen/so er begangen/zuerstehen/vnd wol zuer-
wegen.

Im loben war er gar spärig vnd behüt samb/im schme-
hen aber oder tadlen/noch vil karger vnd eingezogner.
Wunderselten brauchet er die Superlatiua, das ist/die
Wort/dadurch man ein Ding zum höchsten lobt oder
schendt/vnd demnach der Sachen gemeinglich zuwil o-
der zuwenig thüt. Er hat keinem nie vbel nachgeredt/
noch denen so andern nachzureden pflegten/Gehör geben.
In seiner Conuersation vnd gemeinem Gespräch/pflegte
er niemals von ander Leuth Mängel vnd Gebrechen zu
reden/vnangesehen/das die öffentlich/vnd so bekant/
das auch das Kind auff der Gassen danon redet: Er hielt
auch ganz fleißig darob/das sich die Seinen hierinn sei-
nes Exempels hielten/vnd ihme auch dergleichen thet-
ten.

Da erwan einem ein Red entruñe/das er solche Ding/
dauon das gemein Geschrey/vnd böse Nachsag vnter dem
Pöbel gieng/auff die Ban bracht/hat er die Mißhand-
lung einweder entschuldiget/oder klein vnd ringschertzig
gemacht/oder doch zum wenigsten die Meinung vnd
Vors

Vorhaben dessen der vnrecht gethan / beschützt / vnnnd wie er köndt / vertheidigt: Im Sahl aber das Verbrechen so gar am Tag / vnd so hoch sträfflich / daß kein Entschuldigung starr haben / noch einige andere Ausflucht gefunden werden möchte / hat er sich der H. Schrifft beholffen / vnnnd gesagt: Richtet nit vor der Zeit: Item sich an jenen Spruch ^{1. Cor. 4.} des Herren / zñ Samuel dem Propheten / gehalten: Gott ^{1. Reg. 16.} ist allein / der die Herzen sieht / vnnnd erkennt: Item / den Spruch Pauli herfürgezogen: Ein jeder stehet oder fällt seinem Herzen. Vnnnd wann er einen zum höchsten verdammen / oder ihm vnrecht geben wolte / pflegt er zuzusagen: Ich heert ihm / wann ich an seiner Stadt gewesen / gewislich nicht also gethan: als der die Wort des Herren: Richtet nicht / so werdet ihr nicht gericht / verdampft nicht / so werdet ihr nicht verdampft / ganz tieff in sein Herz vnd Gemüth gefast vnd eingebildet herr.

Die Mängel vnnnd Verbrechen seiner Hausgenossen / hat er alle Zeit / so vil er köndt / bedeckt / vnnnd in Geheim verhalten: also daß / wann erwan einer sich vergriffen / vnd sich vngbürllich gehalten / er es niemands anderm / dann der ihn vermahnen / vnd zur Besserung verhülfflich seyn mocht / angezeigt vnd geoffenbaret hat: vnd solches hat er dannoch mit solcher Fürsichtig: Bescheiden: vnnnd Besütsamkeit / damit der so geirrt / nicht verunglimpft wurde / gethan / daß / da es zñ seiner gebürllichen Straff vnnnd Besserung / an einem genüg / er es gewislich nicht zweyen gesagt noch offenbaret hat: vnd wann solches geschah / stellet er dem Verbrecher sein Schuld vnd Oberrettung sein einseitiglich / ohn alles Geschrey oder hohes Aufstimmen / wie die an ihr selbs war / für die Augen. Ja ich hab einmahl selbs von ihm / Ignatio / gehört / daß er allein von des wegen zur Beicht gangen / daß er von einsem Mängel vnnnd Obersehens wegen / mit dreyen Personen gehandelt /

Am

delt /

delt/da doch zwo genüg gewesen wären/ob gleichwol der/dem solcher Gestalt etwas vntersagt worden/wegen dieser Zengknus an seinem güten Leumuth das wenigst nit verkleinert noch verunglimpft wordē: also daß er der Gestalt von jederman zureden pfleget/daß ein jeder gedenden konte/Ignatius hielte alles güts von ihme/vnd daß er von ihme/als einem Vatter/geliebet wurde.

Seine Wort waren gar wol bedacht/vnnd mit ernsthaften Sprüchen gespickt vnd geziert/vnnd ward doch sein Gespräch gemeinlich nur ein einfeltige Narration vnd Erzhlung/dadurch er die Sachen/wie sie an ihnen selbs/sein lauter vnnd klar/ohn sonders Erheben vnnd Großmachen/auch ohne Probierung vnd Bestertigung fürbracht/also daß er alles sein vnterschiedlich/ohn sonderre Zierd vnd Aufsmuzen redet/vnnd demnach die Umbsstend/vnd was darauß folgen möcht/den Zuhörern zubedencken/vnd die Sachen selbs nach irer Würden zuerwegen gab. Vnd wiewol er nun mit solchen seinē einfeltigen/vnd ohn alle gesüchte Kunst/oder angestrichne Farb/fürgebrachte Worten/nit öffentlich zumerstehen gab/wohin er gesinnet/vnnd was sein Begeren was: So herten doch seine Wort ein wunderbarliche Krafft vnnd Nachdruck/andere zubereden/wohin er wolt/vnd was er zuerhalten begeret. Doch hat er sich nicht destoweniger/in Fürbringung der Sachen/durch natürliche Fürsichtig vñ Weisheit/in den wichtigern Dingen/etwas lenger auffgehalten/vnd mit den andern/daran nit so groß gelegen/gar kurz dardurch gangen.

In Abhandlung fürgebrachter Geschefften/vnd sonst in gemeiner Conuersation vnd Gesprächen/macher er nit vil Wort/was er aber redet/daß redet er fürsichtig vnnd bedächtlich. Den anderen höret er ohn Einreden gedultiglich zu/biß sie wol ansprehen. So fiel er auch nicht
ohn

ohn alles Gefähr/von einer Sach zur andern/sonder wann er in seinem Gespräch/oder Rathschlagung/auff ein andere Materi kommen wolt/zeiget er der Person/mit deren er redet/zunorz Versach an/warumb er sein Vorhaben verließ/vnd auff ein anders käme.

Hohen vnd ansehlichen Leuthen/messet er nie andere Ding zu/dann was groß vnd ansehlich/vnnd so warhafftig vnnd gewiß/das niemandts daran zweyfelte/nach sich einiger spöttlichen Eitelkeit darbey zubeforgen.

Seine Reden waren so kräftig vnnd nachgibig/das es gleich nicht Menschliche/sonder Göttliche Macht scheinet/dann er der Menschen Dergen/wohin er nur wolt/beweget:vnd solches thet er nicht mit vil schönen vnd zierlichen/oder sonst mit weiterschweiffenden Worten/sonder mit einem besondern Nachdruck der selbigen/vnnd natürlicher Eigenschafft deren Dinge/so er handelt vnd redet. Die widerspennige/vnbündige vnnd halbstarre Leuth/tractiert er als wie ein weiches Wachs/vnd kehret sie dergmassen rumb vnd numb/das sie sich ihrer selbst verwundern müssen/wie sie doch zu solcher Veränderung kommen wären. Vnd solches ist nicht allein den Unsern/inn der Societet/sonder auch außwendigen Leuthen widerfahren/also das nit allein schlechte vnd geringe Standespersonen/sonder auch/vnd etwan mehr grose Herrn/vnd ansehlichste Leuth/durch seine Red vberwunden/versöhnet vnnd thätig gemacht worden: in massen/das/wann sie schon etwan einen Zorn/Widerwillen/oder Mißfallen wider ihn gefaßt/sie doch ein solche Krafft/vnd so starcke Wirkung/in seinen Reden gespüret vnnd erfahren/das sie sich ihm ergeben/vnd sich ihme (ein solchen Nachdruck gab Gott seinen Worten) ganz fridsamblich vnterworfen. Vn ob solches gleichwol durch vil Exempel probiert

vnd dargethan möcht werden/so wirdt es doch/meines
Erachtens/genüg seyn/das ich nur eins oder zwey auß
den Fürnehmsten herbey setze.

Da sich/im 1538. Jar/die groß Vngestümb vnd heff-
tige Verfolgung (von deren wir inn dem 14. Capitel des
andern Buchs geredt haben) wider Ignatium vnd seine
Gesellen vnd Mitgenossen erhebt/seind so vil schändliche
vnd abschewliche Ding/von ihnen fälschlich gesagt vnd
aufgeben worden/das der hochwürdigist Herr/Johann
nes Dominicus de Cuppis, der heiligen Römischen Kir-
chen Cardinal/vnd des hochwürdigsten Cardinalischen
Collegij Decanus, ob dem ganzen Handel ein schweres
Mißfallen gewunnen/also das er Ignatium für einen Zau-
berer/vnd allerlasterhafftigsten Menschen (wie dann das
gemein Geschrey öffentlich gieng) gehalten / vnd seiner
Freundt vnd Verwandten einen/ mit Namen Quirinum
Garzonium/in dessen Hauß Ignatius vnd seine Gesel-
len ihr Wohnung hetten/gewarner vnd ermahnet/er solte
Ignatium verstoßen/sich seiner Gemein: vnd Rundes-
schafft entschlagen/vnd ihne/da er anderst ohn Schaden
daruon kommen / vnd nicht erwan ein grobe Schmach
vnd Vnehr/wegen solches Vnterschlaiffs/daruon tragen
wolt/auß seinem Hauß schaffen. Als aber Quirinus dem
Cardinal zur Antwort gab/er hette sie/Ignatium vnd
seine Gesellen/wol versucht/fleißig inn Acht genommen/
vnd ihnen gar eben auff die Hand geschawet/ob er etwas
böses/oder das nur einen bösen Schein hette / an ihnen
spüren oder mercken köndte: hab aber bis dahin das we-
nigist/das nicht heilig/löblich vnd Gottselig/oder das
Apostolischen Leuthen nicht wol anstünd/an ihnen nicht
sehen noch wahrnemen mögen/da saget der Cardinal: Ir-
r. t euch Quirine/vnd betriegt euch selbs grob/vnd ist es
ber gleichwol kein Wunder/das jr euch also bethören laßt/
dann

dann ihr noch nit hören noch innen werden können / was
 ich von disen Leuten gehört vnd berichtet worden bin: wels
 che ihawol einen Schein/als wären sie gar heilig/führen/
 vnd aber doch beym weiten nicht seyn/ für die sie gehalten
 werden. Vor dem Wolff/der in Wolffgestalt herein ge
 het/Kan sich einer leichtlich hüten: Wer Kan aber einen
 Wolfferkennen/oder sich vor ihm fürsehen/ der mit eines
 senffmütigen Lämbleins Belz bedeckt vnnnd verkleidet
 ist: Ob solchen Worten des Cardinals/hat sich wolgemel
 ter Quirinus hart gestossen/ vnnnd vbel betrübt worden/
 also daß er von stundan zu Ignatio gangen/im alle Ding
 erzehlt/ vnd ine/wesh er sich hierinn verhalten solt/raths
 gefragt. Darüber hat Ignatius gelechlet/vnnnd (wie sein
 Brauch) mit vnerzörnerem /sha freundlich: vnnnd frölich
 dem Angesicht zu ihm gesagt/ er soll sich nichts beküm
 mern lassen /der Cardinal wär nicht der erst/der Vbels
 von ihm redet/ vnd der durch falschen vnnnd vngülichen
 Bericht betrogen worden/ Er hoffet auch zu Gott/er sol
 te nicht der lezt seyn/der sich recht berichten wurd lassen/
 vnd dem auß seinem Irthumb vnnnd falschen Wahn ge
 holffen werden solte: Was der Cardinal redet/ Kämme alles
 auß einem Christlichen/eyserigen/ vnd der Wahrheit auff
 den Grundt zukommen/Begirigen Herzen her: Er wol
 te Gott dem Herren/ den ganzen Handel trewlich befeh
 len/der wurde/ seines Verhoffens (wann sie schon schwi
 gen) am Gericht sitzen/ vnnnd die Wahrheit sein öffentlich
 an Tag bringen. Als aber der Cardinal / ihme/Quirino/
 solches zum öfftern mal fürplewet/vnnnd ihne/daß er des
 Ignatij mit Worten vnd Wercken müßig gieng/ernstlich
 ermahnet/hat er ihne/den Cardinal/vnterthenigst gebet
 ten/er wolte doch zuuor selbs mit Ignatio reden/vnd sich
 seines Lebens/Lehr/vnd aller anderer Sachen/derent
 halben er inn einigem Zweyfel oder Argkwohn stünde/

Am iij nach

nach Notdurfft erkundigen: Vnnd was er ihm nachmals befehlen wurd/oder aufflegen wolte/dem wär er gehorsamlich nachzukommen/gantz willig vnnd bereit: Dann sonst köndte er nicht sehen/nach Bey ihm selbs finden/wie doch dem Euangelische Gesetz/oder auch dem Verstandt/ Klüg/ vnd Weisheit/die seinem Standt/vnnd Ansehen eigner Person wol anstünd/vnd in allweg gebüren wolt/ein Gnüge geschehe/so er vber einen Menschen/der für fromb vnd auffrecht gehalten/vnuerbörter Sachen/vnd da man der Wahrheit noch keinen satten Grundt/sondern allein von dem gemeinen Geschrey des vnwissenden Pöfels bewegt/ein gewisses Urtheil fellen/vnd/als wär er vberzogenet/verdammen wolt. Darauff nun der Cardinal gesage: Laß mir ihn kommen/ich wil ihn verhören/ihne nach seinem Verdienst tractieren/vnnd rechtgeschaffen hernemen. Als nun Ignatius zu letzt/auff einen ihm bestimmten Tag/zü dem Cardinal kommen/ist er zwo ganze Stund allein bey ihm inn seinem Zimmer bliben/also daß sein ganzes Hofgesind (vnter denen mehrgemelter Quirinus auch einer war) darnor heraussen gewartet/allda Gott der Allmechtig durch seinen Geist/vnd Ignatij Tugenden/seinen Worten ein solche Krafft/vnnd so starcke Wirkung verlihen/daß der Cardinal gleichsam darob errattert/vnnd dermassen bewegt worden/daß er sich Ignatio für die Füß hingeworffen/vnd ihne alles dessen/so er von ihm geglaubt/vnnd wider ihn geredt hatt/umb Verzeyhung gebetten/sie/da er dauon gehen wolt/das Glair ganz gnediglich vnd freundlich gegeben/vñ alsbald ein sters Almüßen/von Brot vnd Wein/für ihn vnd seine Gesellen assigniert vnnd verordnet/mit ernstlichem Befelch/daß ihnen solches alle Wochen ordenlich gebracht vnd gelifert solt werden: Wie es dann/so lang er gelebt/ohn vnterlaß geleist vnnd geben ist worden. Es ist auch

auch hochgemelter Cardinal dermassen bekehrt vnd vers
ändert / vnd ihme der falsch Wahn / den er geschöpfft hatt /
so gar benommen worden / das er von derselbigen Zeit an /
Ignatij grosser Freundt / vnd der ganzen Societet Pro-
tector vnnnd Schirmherr worden ist. Dis alles / wie es er-
gangen / hat vilgedachter Quirinus / von dem Cardinal
selbs / vnd ich von Quirino vernomen / welche Geschichte
er mir / die grosse Tugent vnnnd Heiligkeit Ignatij / vnnnd
was für Stärck vnnnd Krafft Gott seinen Worten verli-
hen / damit zuerkleren / mit grosser Verwunderung zuer-
sehen pflaget.

Difem war nicht vngemes / was ihm / weil er noch zu
Alcala / begegnet. Es war auff der selbigen Hohen schül /
ein fürnehmer vom Adel / vnnnd doch geistlichen Standes
vnd Beruffs / der nun vil ein freyers / frechers vnd leicht-
fertigers Leben führet / dann seinem Stande vnnnd Per-
son / so er trüg / gebüret vnnnd wol anstunde: Dadurch er
dann grosse Ergernuß / vil Wurmleus vnd Nachredens
vnter dem gemeinen Volck verursacht: Also das es vil-
leicht auch an denen nicht mangle / die inn seine Fußpfaf-
ten tratten / vnd sme / mit schnöder vnd vnreiner Leicht-
fertigkeit eingenommen / desto lieber nachfolgten / das sie
meynten / eines so fürnemen vnnnd anschlichen Manns
Exempel / möchte ihr Sünd vnnnd Verbrechen / wo nicht
gar entschuldigen / doch etwas geringer vnnnd leidlicher
machen. Als Ignatius nun solches erfahren / hat er sich /
solchen Edelman vnnnd geistlichen Herren darumben an-
zukommen entschlossen / vnnnd also dermalen eins / allein
vnd ganz arm seligklich bekleidet / vnd ohne das er für ei-
nen Gelehrten gehalten wär worden (dann er Philosophiã
noch nicht gehört) auff einen Abendt an sein Haus kom-
men / vnnnd Audiens begehrt: Vnd wiewol er sich nun an-
fengklich darob entsetzt / vnd vnwütsch worden / hat er im
doch

doch solchen zu legt nicht weigern / noch füglich abschla-
 gen können. Als er demnach inn sein Kammer kommen/
 hat er begehrt / daß er mit jm allein zured kommen möchte/
 vñnd ob er sich gleichwol auch hierüber / etwas vn-
 schli- dige erzeiget / seyn doch die andern / so zugegen / all hinauß
 gangen: Darauff Ignatius angefangen / jm seine Wun-
 den zueröffnen / ihm Gottes Zorn vñnd Gerechtigkeit für
 die Augen zubilden / vñnd jne zubitten vñnd zuermahnen/
 er wolte doch nicht allein sich selbs / sondern auch die / so er
 so semmerlich nach ihm in die Höll zöge / bedencken / vñnd
 die Sach wol zu Herzen führen: Vñnd als er ihm diß vñnd
 dergleichen mehr / ein Theils mit grosser Demüth vñnd
 glimpfflicher Bescheidenheit / andern Theils aber / mit
 grosser Freyheit vñnd starckem Nachdruck des Geists / für-
 hielt / vñnd inn die Ohren plewet / hat sich mehrgedachter
 Herr vber die massen hart entrüst / daß ein so schlechter
 vñnd verworffner Mensch / so kecklich vñnd vnuerholen /
 allda mit jm reden solt / also daß er angefangen zuschreyen
 vñnd ihm zutröwen / er wolte jn / so fern er sein Maul nit
 hielt / vber seines Pallasts Stiegen hinab lassen werffen/
 vñnd jne seiner thorechten vñnd vnzeitigen Kühnheit ganz
 freßlich straffet / auch ihme dieselbige auß vbermütiger
 Grauitet / vñnd hochtragendem Gemüth größlich verwis-
 se. Weil aber Ignatius ein Mann / der sich mit Worten
 vñnd Trowen nicht schrecken ließ / hat er ihn / ohn alle Zer-
 rüttung seines Gemüths / mit ganz ruhigem / sehr heit-
 term / freundlichem vñnd doch ernsthafttem Angesicht/
 noch bas vnter die Sporen genommen / vñnd mit der Krafft
 der vnüberwindlichen Wahrheit vñnd Wichtigkeit vieler
 lebendiger / erheblicher vñnd beweglicher Ursachen / die er
 ihm fürbracht / ganz starck auff ihn getrungen: Welchen
 Gott der Herr / durch seinen heiligen Geist solche Krafft
 vñnd Vermögen geben / daß vilgedachter Herr angefan-
 gen /

gen/etwas thätiger zu werden/den Zorn zuerhalten vnd
 fallen zulassen/etwas senfftmütigers vnd freundlicher
 zureden/sich endlich zugeben/vnd sich Ignatio genzlich
 zu vnterwerffen. Als aber nun alle Diener/die ihren Her-
 ren hetten hören schreyen (dann Ignatium hett man nit
 gehört) auff dem Gley/vor der Kammer draussen war-
 teten/vnnd nicht anderst meynten/der Herz wurd ihnen
 schaffen/sie solten ihn abweisen/vnd nur vbel tractieren/
 ist er gehlingen mit Ignatio herauf gangen/vnd ihm als
 le Ehr vnd Freundlichkeit bewisen: Vnd weil es nunmehr
 vmb Nachteffens Zeit war/hat er ihn gebetten/er wolt
 selbigen Abend/mit ihm gen Nacht essen/welches er ihm/
 damit er ihn vergnügte/vnd ihm Herz vnd Willen desto
 mehr vnd vollkömlicher abgewinnen möchte/auch nicht
 abschlagen wöllen. Nach dem nun das Nachtmal fürüs
 bet/hatt er/weil es regnet/vnd nunmehr spat vnnd fin-
 ster worden/ein Waulesel/darauff er/von den Dienern
 mit Windlichtern begleitet/heimreiten möchte/zurich-
 ten vnnd sattlen lassen: Er aber hat den Esel nicht anze-
 men wöllen/vnd als er mit den Dienern/weil er sie nicht
 abschlagen konte/daruon gieng/hat er sich als bald von
 ihnen gezogen/also das die Diener wider heim gangen/
 vnd sich nicht gnüg verwundern können/wie oder wo er
 ihnen auß ihren Augen verschwunden war.

Es waren auch seine Wort/allerley Angst vnnd Bes-
 schwerden zuerreiben/die betrübten Menschen zurös-
 sten vnd wider rühig zumachen/sehr krefftig vnnd mechs-
 tig. Wir wissen/das noch auff den heutigen Tag/einer in
 der Societet lebt/der mit einer solchen Betrübnuß/vnd
 so schweren Angst vnnd Bitterkeit seines Herzens vbers-
 fallen/vnd dermassen eingenommen/das er in ihm selbs
 weder Rast noch Rüh haben mocht/zü Ignatio kōmen/
 vnnd mit einem Wort/das ihm Ignatius zugesprochen/
 In von

von solchem Creutz / Angst vnnnd Trawigkeit dermassen erledigt worden / das ihn die nimmer ankommen ist.

So kennen wir auch noch einen in der Societet / den auch ein solche Forcht ankommen / das er sich auch gleichsam vor seinem eignen Schatten entsetzet / dem Ignatius solche Forcht / mit gar wenig Worten benommen / vnd ihne auff für ohin gangt keck vnd vnerschrocken gemacht hat.

Ich köndte allhie noch mehr / noch innerlichere vnnnd eigentlichere Exempel erzehlen / vñ zugleich damit erklären vnnnd erweisen / was für Krafft Gott der Herr / den Worten dises seines Dieners / die Herzen zubewegen vnd zuändern / die Gewissen zureinigen vnd zuerleutern / die Francken vnd beängstigsten Seelen zuheilen vnd gesunde zumachen / die Schwachen zustercken / vnd sie sicher vnd bestendig zumachen / gegeben vnnnd verlihen hab. Damit es aber nicht einen Schein hab / als redte ich gern von mir selber / wil ich solche herbey zusetzen vnterwegen lassen. Das ist aber einmal war / das Gott der Herr / vnserm Vater Ignatio / dise so fürtreffliche vnd vbernatürliche Gab verlihen / das er offtermaln die Herzen der Personen / so ihr Züflucht zu ihm gehabt haben / mit gar wenig Worten / so vollkömlich vnd so genzlich geheilet / das er ihnen nicht allein gegenwertigen Schmerzen / als wann er den mit der Hand hinwegt striche / benommen / sondern auch die Wurzel vnd innerliche Ursachen ganz vnd gar / vnnnd für alle künfftige Zeit / außgerent vnd abgeschnitten hat.

Ehe vnd dann das Catechumener Haus / für die / so sich / nach dem sie zu ihrer Vernunft kommen / zum Christlichen Glauben begeben / zu Rom gestiftet vnd auffgerichtet worden / war es der Brauch / das die / so sich auß dem Judentumb bekehrten / vnd des Tauffs begehren / inn vnserm Haus catechisiert / vnd in notwendigen Stucke vnser Christlichen Glaubens vnterwisen wurden. Vnter denen

denen hat einmal einer / mit Namen Isaac / dermassen angefangen zu wüten / vnd von Sinnen zu kommen / daß er den Willen getaufft zu werden / das er doch zuuor gar hefftig begehrt / ganz fallen lassen / vnnnd mit Gewalt wider heim gehen wöllert. Es haben auch weder güte Wort der Vnsern / noch das Liebkosen / weder Bitt noch Ermahnung / daß er verharren wolt / bey jm verfahren noch statt haben wöllt. Solches hat nun Ignatius innen worden / ihn also vnfinnig / wie er war / zu sich bringen lassen / vnnnd als er allein dise Wort (Isaac bleib bey vns) sein freundlich zu ihm gesagt / hat die Gnad des H. Geists / so vil inn ihm gewirckt / daß er zu sich selbs kommen / gar wol zufriden worden / mit Lust vnnnd Frewden im Haus verbliben / auff seinem Vorhaben verharret / vnnnd zu letzt den heiligen Tauff mit Frewden empfangen hat.

Er hat auch mit seinem Wort / einen Befessnen von dem Teuffel erlediget / der mir / ehe vnnnd dann er von dem Feind eingenommen / vnd nach dem er wider erledigt / besandt gewesen / vnd sich nachmals in ein sehr heiligs Kloster / im Welschland / begeben hat. Diser war nun ein Biscaimischer Jüngling / Mattheus genant / Vnd ob er gleich wol vnserer Societet nie gewesen / hat er doch etlich Monat in vnserm Haus gewohnt: In welchen der Teuffel / eben da sich Ignatius gen S. Peter inn Montorio / ein Generalbeicht daselbst zuthun / vnd sich mit Gott vnd seinem Beichtuatter / ob er das angetragene Generalat auff sich nemen solt oder nicht / zuberathschlagen begeben (wie im ersten Capitel des dritten Büchs diser Historie gesagt ist worden) gefahren / vnd den armen Jüngling angefangen dermassen zuplagen / vnnnd ihn mit solchem Gewalt zur Erden geworffen / daß ihn vil starcke Männer nicht auffrichten mochten. Er leget sich ihm erslich inn Munde / vnd trieb jm den auff / als wär er groß geschwolen:

An ij len:

len: So bald man aber das Zeichen des H. Creuzes dar
 über machet/wich solche Geschwulst gehlingen von dem
 Mund/vnnd zog sich hinab an den Hals oder Schlund/
 vnnd blöhet ihm den gleichfahls auff/wann man aber
 das Creuzzeichen darüber machet/wich er abermals/vñ
 erzeiget sich auff der Brust/vnd kam also in den Magen/
 vnd von dannen gar in den Bauch/also das es sich anse
 hen ließ (wie ihm dann gewislich also) als flöhe er das
 Creuz/vnd das solches allein krefftig vnnd starck gnüg/
 ihm zu überwinden/vnd von allen Orthen/wo er sich auch
 finden ließ/zunuerreiben. Als wir aber erwan zü dem bö
 sen Geist sagten/Ignatius wurd bald wider heim kommen/
 vnd ihn auß diesem Leib verjagen: Dub er vberlaut
 anzuschreyen/sich zurümpffen vñ zuspitzen/sprechend:
 Sage mir nichts von Ignatio/dann er mein gröster
 Feind/den ich auff diser ganzen Welt hab. Alsdann Jo
 gnatius heim kommen/vnd was es für ein Gestalt mit
 dem Jüngling hett/erfahren/hat er ihn zü sich/inn sein
 Kammer beruffen/vnd sich mit ihm allein darinnen ver
 sperrt: Was er aber mit im geredt oder gehandelt/kan ich
 anders nichts sagen/dann das er/Mattheus/von selb
 ger Zeit an/vom bösen Geist freyledig worden vnnd ver
 bliben/also das er vollkömlich zü sich selbs kommen/vnd
 noch bis auff den heutigen Tag/in Italia/inn einem sehr
 heiligen Camaldulenser Kloster/wie ich genzlich dar für
 halt/lebt/vnd Brüder Basilius genennt wirdt.

Vnd weil wir se Meldung gethan/wie der Teuffel Ig
 natium verhasst/vnd ihne seinen höchst vnnd größten
 Feind zunennen pflaget/wirdt es sich hieher zusetzen/nicht
 vbel reymen/das zü Padua/als Ignatius noch lebet/ein
 Kriegsmann auß Welschland bürtig/ein sehr einfeltiger
 vnnd schlechter Mensch/gewesen/der Ignatium so gar
 nicht kennt/das ich glaub/er jne auch niemals hab hören
 nennen.

nennen. In disen armen Kriegsmann/ist der böß Geist/
 auß Gottes Verhengnuß gefahren/vnnd ihn ganz jäms
 merlich gequelet vnd geplaget. Als aber der Teufel ders
 maln eins exorcisirt/vñ durchs Gebett gemeiner Christ
 lichen Kirchen beschworen/auff ihn getrungen/vnd sme
 bey de Namen Gottes/das er außführe/gebotten wurd/
 hat er angefangen von Ignatio zureden/ihn so eigentlich
 zubeschreiben/vnd gleichsamb mit lebendigen Farben fürs
 zumahlen/das sich W. Jacobus Lainez/der dazumal zu
 gegen/vnnd mir nacher solches erzehlet hat/zum höchsten
 darab verwundert hat. Dann als er/wie ein Ochs/ganz
 greulich vnd erschöcklich schrye vnd brüllet/saget er auch
 vnter anderm/wie er auff dem ganzen Erdboden/Kei
 nen größern Feind/dann Ignatium hette. Als auch auff
 ein andere Zeit/gleich nach dem Ignatius inn Gote ver
 schiden/zü Trepan/einer Stadt inn Sicilien gelegen/a
 bermals ein Besessner in einer Kirchen/inn bey seyn viler
 ansehlicher Leuth/beschworen wurd/hat ein Priester den
 Teufel/ob er Ignatium kenne/vnd wo er wer/gefragt:
 darauff er zur Antwort geben/Ignatius/sein Feind/wer
 nun gestorben/vnnd wohnete sechund vnter vnnd neben
 andern Patriarchē vnd Religionsstiftern/in dem Him
 mel. Wiewol nun aber dise Ding/drumb das sie von dem
 Datter der Lugen geredt worden/für kein gewisse vnnd
 vnfehlbare Wahrheit zuhalten/sollen sie doch/weil ine vn
 ser Herr vnnd Seligmacher/solche/zu Lob vnd Ehr setz
 ner Heiligen/offtermaln/anch wider seinen Danck zure
 den zwingt vnd dringt/nicht von stundan/als falsch ver
 neint vnd verworffen werden: sonderlich weil wir sehen/
 das sie dem Leben vnnd Wandel Ignatij nicht zuwider/
 sonder ganz ähnlich vnd gemäß seind: wir auch in Evans
 gelischer Wahrheit lesen/das Christus Jesus gewölt/das
 er auch von den bösen Geistern erkennt/vnd mit lauterer

Stim bekennt wurde/das er Gottes Sohn/der ihne zu
vertreiben vnd aufzurotten/in dise Welt kommen were:
Ja dieweil dergleichen Exempeln wol mehr/zü Lob vnd
Ehr der Heiligen in ihren Historien gefunden vnd gelesen
werden.

Wie Ignatius strengen Ernst/mit holdseliger Güte
vnd Glimpffigkeit/so fein hab wissen zutemperiern/
vnd die nebeneinander zugebrauchen.

Das VII. Capitel.

Es ist aber nicht die wenigste Tugend an Ignatio
gewesen/das er die Strenge mit der Güte/vnd ein
rauhe Ernsthaftigkeit/mit der holdseligen Sanff-
te vnd Gelindigkeit/so vollkömlich vermengen/vnd vers-
einbarn hat können/welche zwey Ding sonst schwerlich/
an einer Person/mögen beysamen gefunden werden. Wie
rauh vnd erschrocklich er gegen den Widerspenigen/vnd
Ungehorsamen war/so lieblich/freundlich vnd holdselig
erzeiget er sich gegen den Gehorsamen vnd Demütigen:
doch also/das er von Natur/alle Zeit mehr zü holdseliger
Glimpffigkeit/dann zü ernsthafter Rauhe vnd Stren-
gigkeit geneigt war. Es war ein Nouitius im Haus/der
an seinem Beruf anfang wanckelmütig vnd vnbestendig
zuwerden/also das er nach den Egyptischen Zwifeln
senffzet/vnd sich widerumb in die einmal verlassne schwe-
re Dienstbarkeit Pharaonis/Begeben wolt. Disen hat
nun Ignatius erstlich selbst auff das allerfreundlichst
angeredt/vnd sich ihne von seinem bösen Vorhaben abzu-
wenden/vnd zü seinem vorigen Geist vnd Eysen/dadurch
ihne Gott beruffen hette/widerzubringen vnterstanden.
Als aber solches bey ihm nichts erschiesse wolt/hat er ihn
noch zü andern/sich mit ihnen zubesprachen/vnd ihren
Rath zuhören/geschickt: der Nouitz aber verschloß seine
Ohren